



## „ÖIAG als Kapitalgeber für gesunde Firmen wäre okay“

**Androsch** - Der Industrielle Hannes Androsch kann der Idee, die ÖIAG umzubauen, einiges abgewinnen. „Als zeitweiliger Kapitalgeber für gesunde Firmen, die nun unter dem Auftrags-einbruch leiden, wäre das okay. Eine Patentlösung ist es aber nicht. Firmen pleite zu lassen, um sie von einer Staatsholding retten zu lassen, wäre ein Unsinn.“ Der KURIER berichtete über die ÖIAG-Pläne exklusiv.

Androsch hätte sogar schon eine Kandidaten für ein solches ÖIAG-Programm: Die HTI (High Tech Industries), an der Androsch Privatstiftung geringfügig beteiligt ist. Das Unternehmen kam durch die Wirtschaftskrise ins Trudeln. Die finanzierenden Banken aus Oberösterreich sowie die größten Eigentümer-Familien der HTI geben 44 Millionen euro ins Unternehmen.

Damit konnte eine Insolvenz in letzter Sekunde verhindert werden.

„Solche Maßnahmen dürfen aber nicht dazu dienen, Strukturen zu versteuern“, sagte Androsch.

Einen solchen Wandel ortet Androsch bei seinem Elektronik-Unternehmen AT & S. In der Steiermark werden 300 Mitarbeiter gekündigt, die Produktion nach Asien verlegt. „Unsere Hauptkunden, die Handy-Erzeuger, sind zu 80 Prozent in Asien. In Europa gibt es immer weniger Produktionsstätten, und wir gehen mit unseren Kunden mit“, rechtfertigt sich Androsch. Er kritisiert den steirischen Landeshauptmann Voves, der ihm deswegen Vorwürfe machte. Die der steirischen SP nahestehende Stiftung baue eine neue Druckerei auch in Slowenien und nicht in Österreich...